

Beilage zur Laibacher Zeitung.

Nro. 31. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird allen jenen, die auf den Verlaß des verstorbenen Hrn. Joseph Ruttar gewesenen Vikars zu Haselbach im Dekanate Pölland ob Laß gegründete Forderungen zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, solche den 2. May d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathshause sogleich anzunehmen, und darzuthun, widrigens der Verlaß ohne weiters abgehandelt, und den betreffenden Erben eingewortet werden wird. Laibach den 28. März 1801.

Da man wegen der geschwindern Einkollektirung der vorgeschriebenen Klassensteuer = Fassionen für nothwendig befunden hat, Tage zu bestimmen, an welchen die Erklärungen eingeleget, oder mündlich ertheilt werden sollten; so werden alle Inwohner hiemit ermahnt, sich vorzubereiten, damit sie an den bestimmten Tag wohl instruirter erscheinen, und nicht zu Beschwerden Anlaß geben werden. Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach den 3. April 1801.

Da die k. k. Landesstelle in Kärnten die Verfügung getroffen hat, daß, um die Vorbeugung eines allerdings wegen eigenen dortländischen Mangel bedenklichen zu starken Spekulations = Ausfuhrhandels gehörig mit der Vermeidung einer zu harten Beschränkung der Ausfuhr in die verbrüdereten J. Oestr. Länder Krain, und Görz zu verbinden, kein Haber, Gerste, oder sonstige Getraid = und Greiseiwergattung aus Kärnten, und Görz ausgeführt werden dürfe, ohne mit den Pässen gedachter Landesstelle versehen zu seyn, so wird diese getroffene Verfügung zu jedermanns Wissenschaft mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß die um ähnliche Pässe sich meldenden Parthenen zur Weibringung der obrigkeitlichen Zeugnisse über den Umstand, daß sie des ausführen wollenden Getraides wirklich zu ihrer Hausnothdurft bedarfen, angewiesen werden. Laibach den 8. April 1801.

Lizitation.

Von dem Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach wird hiemit verkündet, daß den 20. und die folgenden Tage d. M. verschiedene Verlaß Mobilien, als Geschmuck, Gold und Silber-Geschmeid, Frauenkleidung, Wäsche, Bethgewand, und Leinwand dann verschiedene Hausfahrnisse, und Fäßer in dem Hause Nr. 306. in der deutschen Gasse, jederzeit frühe von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr feilgebothen, und dem Meistbietenden gegen sogleiche baare Bezahlung hindannggegeben werden würden, wozu alle Kauflustigen zu erscheinen hiemit vorgeladen werden. Laibach den 10. April 1801.

Wir Franz der Zweyte, kc. kc.

Da der Friede mit der französischen Republik nun zu Stande gebracht worden, und dadurch die Ursache der Verordnung vom 20. Sept. 1794. aufgehört hat, durch welche alle Avarial- und Privat-Zahlungen, an die Einwohner der französischen Republik, oder andere mit der österreichischen Monarchie damals oder seit her im Kriege begriffenen Länder, eingestellt worden sind; so haben Wir Uns bewogen gefunden, jene Verordnung aufzuheben, und zurückzunehmen. Zugleich haben Wir auch Unserem Finanzminister den Auftrag ertheilet, Uns den Vorschlag vorzulegen, wie von nun an, die laufenden Interessen von den im Auslande gemachten Anlehen, welche vermög Friedenstraktats zwischen Oesterreich und Frankreich, von Uns zu zahlen übernommen worden sind, wieder pünktlich bezahlt, und die rückständigen, so wie die in der Zwischenzeit fällig gewordenen Kapitalsraten, nach und nach berichtigt werden können.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, den 24ten Tag des Monats März, nach Christi Geburt, im achtzehnhundert und erstern, Unserer Reiche, des Römischen im neun- und der Erbländischen, im zehnten Jahre.

Wir Franz der Zweyte, kc. kc.

Nachdem es Unseren Bemühungen gelungen hat, unter göttlichem Beystande, den Frieden herzustellen, und daher die

beträchtlichen Staatsauslagen weniger dringend geworden sind: so geht nun Unsere Sorge vorzüglich dahin, Unsere getreuen Untertanen, welche während des Krieges, die gute Sache aus allen Kräften zu unterstützen bemüht waren, in ihren Lasten so viel als möglich, zu erleichtern. In dieser Rücksicht haben Wir beschloffen, die mit Patent vom 1. Junis 1800. ausgeschriebene Zuschuss-schleifung auf die Kupferamts-Obligationen vom 15. April d. J. an, gänzlich aufzuheben, also zwar, daß die bis dahin ohne Zuschuß gebliebene Kupferamts-Obligationen, bis letzten Julius d. J. gegen Hofkammer-Obligationen von gleichen Interessen, ausgewechselt werden müssen, weil nach dieser Zeit, nach Inhalt des obenerwähnten Patents, die Kupferamtskasse auf immer geschlossen werden wird.

Wer bis letzten Julius seine eigenthümlichen Kupferamts-Obligationen zu der Staatsschuldenkasse nicht wird gebracht haben, wird es sich selbst zuschreiben müssen, wenn er vom 1. August an, von seinem Kapital die Zinsen so lange verlieret, bis er diese bewilligte unentgeltliche Umwechslung wird bewirkt haben.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, den 24. März, im achtzehnhundert und ersten, Unserer Reiche des Römischen im neunten, und der Erbländischen, im zehnten Jahre.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 15. April 1801.

		p.	kr.	g.	kr.	g.	kr.
Waißen ein halber Wiener Megen	= = =	4	2	3	55	3	46
Rufenez	= " = = Detto	—	—	—	—	—	—
Korn	= = = = Detto	3	4	2	59	2	45
Gersten	= = = = Detto	2	23	—	—	—	—
Hirsch	= " = = Detto	2	55	—	—	—	—
Saiden	= = = = Detto	2	33	—	—	—	—
Haber	= " = = Detto	2	2	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 15. April 1801.

Anton Pauesch, Raitoffizier.

T o d t e n v e r z e i c h n i s s .

- Den 13. April Gertraud Axlöfa, Dienstm., alt 62 J., in der St. Petv. N. 145
— — Margaretha, Baldin, bürgl. Schneidermeisters Frau, alt 45 Jahr,
in der Spitalgasse Nr. 264.
— 14. Elisabetha Glöckerin, alt 18 Jahr, am alten Markt Nr. 107.
— 15. Ursula Weiskin, ledig, alt 32 Jahr, in der Kapuzinervorstadt Nr. 55.
— — Josepha Petritsch, Wirths T., alt 1 Jahr, an der Wienerstr. N. 27
-

Bev Leopold Eger, Buchdrucker in Laibach am Platz No. 270. oder
im Zeitungs-Gewölbe nächst der Spitalbrücke, ist zu haben:

Klassensteuer = Taxationen für das Jahr 1801.